

**Zeitschrift:** Mariastein  
**Herausgeber:** Benediktiner von Mariastein  
**Band:** 89 (2012)  
**Heft:** [6]

**Buchbesprechung:** Buchbesprechungen  
**Autor:** Grossheutschi, Augustin / Schenker, Lukas

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 09.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

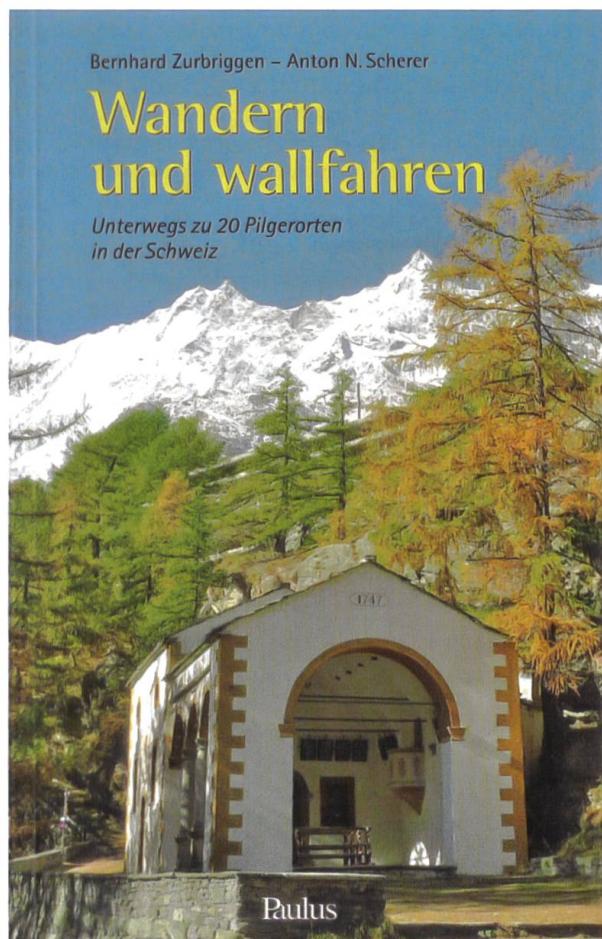
# Buchbesprechungen

Gebhard Fürst (Hrg.): **Martin von Tours.** Ikone der Nächstenliebe. Schwabenverlag, Ostfildern 2011. 136 S. ISBN 3-7966-1564-1. Fr. 18.90.

Der Bischof von Rottenburg-Stuttgart, Gebhard Fürst, veröffentlicht in diesem Buch eigene Texte und Texte anderer Autoren zur Gestalt, zum Leben und zum Wirken des heiligen Martin von Tours. Martin begegnet uns hier «auf Augenhöhe». «In der Annahme des Nächsten auf Augenhöhe liegt die entscheidende Einstellung, die allein Menschen heute dazu bewegt, uns als Kirche positiv wahrzunehmen» (S. 7). Es tut gut, diesem Heiligen aus unterschiedlicher Sichtweise wieder neu begegnen zu können.

P. Augustin Grossheutschi

Bernhard Zurbriggen/Anton N. Scherer: **Wandern und Wallfahren.** Unterwegs zu 20 Pilgerorten in der Schweiz. Paulusverlag, Freiburg/Schw. 2011. 224 S. ill. ISBN 978-3 7228-0788-1. Fr. 38.–.



Gegenwärtig zeigt das Museum der Kulturen Basel eine Ausstellung unter dem Titel «Pilgern boomt» (bis Ende Februar 2013). Zu diesem offenbar sehr aktuellen und das Publikum ansprechenden Thema passt dieses hier anzuseigende Wander- und Wallfahrtenbuch ausgezeichnet. 20 Wallfahrtsorte, die über die ganze Schweiz verteilt sind, kommen hier zur Sprache: von Saas Fee VS bis Müstair GR, von Ahorn AI bis Bourguillon FR. Auch vielleicht im Volk weniger bekannte Orte sind aufgeführt: Broc FR und Berlens FR, Klingenzell TG und Meltingen SO, Seelisberg UR und Gormund LU. Zu jedem Ort wird ein Wanderweg, der zum Pilgerweg wird, mit Karte vorgestellt, ein Höhenprofil zeigt, was dabei an Steigung und Abstieg zu überwinden ist. Neben dem, was am Weg noch zu sehen ist, wird die Geschichte des Wallfahrtsortes dargestellt, und zu guter Letzt stimmt ein Meditationstext auf den Ort ein. Greifen wir bewusst unseren Wallfahrtsort Mariastein als Beispiel heraus. Der Wanderweg beginnt am Bahnhof in Laufen, führt am Flugplatz Dittingen, Burgchopf und Bergmattenhof vorbei zum Metzerlenchrütz. Der Abstieg geht entweder direkt an der Jugendherberge Rotberg vorbei oder als Alternative über die Hofstetter Bergmatten und die Chälgrabenschlucht hinunter zum Kloster. Zum weiteren Anschluss an den öffentlichen Verkehr führt der Wanderweg über die St. Anna-Kapelle (auch ein kleiner Wallfahrtsort!) nach Flüh. Klosterkirche und Kapellen werden ausführlich historisch und kunstgeschichtlich beschrieben. Zur Meditation sind zwei Texte von den beiden Mariastainer Patres Bruno Stephan Scherer und Vinzenz Stebler (1917–1997) abgedruckt. – Ein Wanderführer besonderer Art, den man nur empfehlen kann: Wer nach diesen Anleitungen wallfahrtet, tut etwas für seine seelische wie auch seine körperliche Gesundheit. Warum nicht beides miteinander verbinden? P. Lukas Schenker

Walter Kardinal Kasper: **Die Früchte ernten.** Grundlagen christlichen Glaubens im ökumenischen Dialog. Bonifatius, Paderborn 2011. 219 S. ISBN 978-3-89710-481-5. Fr. 28.50.

Die Originalausgabe dieses Werkes erschien 2009 in englischer Sprache (London/New York). Dies zeigt, dass es sich hier um ein internationales Standardwerk handelt. Es enthält eine äusserst aufschlussreiche Bilanz von Kurienkardinal Walter Kasper, der bis Sommer 2010 Präsident des Päpstlichen Rates zur Förderung der

Einheit der Christen war. Er verweist in diesem Buch auf die Früchte und den Ertrag von über 40 Jahren Dialog mit Lutheranern, Reformierten, Anglikanern und Methodisten, an dem er ganz massgeblich beteiligt war. Erreichte Übereinstimmungen und noch vorhandene Meinungsverschiedenheiten treten klar zutage. Kardinal Kasper wendet sich bewusst allen Problemen des ökumenischen Dialogs zu: Jesus Christus, die Heilige Dreifaltigkeit, die Kirche, die Sakramente der Taufe und der Eucharistie und die Rechtfertigung. Sein ganz grosses Anliegen ist es, Vorurteile und Missverständnisse abzubauen. Er selbst bezeugt das mit eindringlichen Worten: «Mit Dankbarkeit gegenüber dem Herrn und seinem Geist, der uns geleitet hat, und gegenüber allen, die zu dieser ökumenischen Pilgerreise beigetragen haben, können wir sagen, dass viele Vorurteile und Missverständnisse der Vergangenheit überwunden, dass Brücken eines neuen gegenseitigen Verstehens und praktischer Zusammenarbeit errichtet wurden. In vielen Fällen wurden Annäherungen und Übereinstimmungen gefunden, und althergebrachte – unglücklicherweise immer noch bestehende – Differenzen konnten besser identifiziert werden» (S. 12). Was sich dahinter für eine Riesenarbeit versteckt, wird überdeutlich, wenn man die Seiten 213–219 durchgeht, wo die Dokumente der untersuchten Dialoge mit den Anglikanern, den Lutheranern, den Methodisten und den Reformierten aufgelistet werden. Angegeben werden hier die verlässlichen Quellen, in denen all das, was in diesen Gesprächen behandelt und festgehalten wurde, zu finden ist. Die verwendete Abkürzung «DwÜ», die sich hier überall findet, bedeutet «Dokumente wachsender Übereinstimmung. Sämtliche Berichte und Konstexte interkonfessioneller Gespräche auf Weltebene (4 Bände 1931–2010)». Wer sich wirklich aus erster Hand orientieren will, was sich im Bereich der Ökumene tut und getan hat, wird hier das finden, was er wissen möchte; er braucht sich nicht auf irgendwelche vage und unzuverlässige Aussagen zu stützen. Einen beeindruckenden Hinweis gibt Kardinal Kasper selber mit folgenden Worten: «Damit das konstruktive Ergebnis der letzten Jahrzehnte nicht vergessen wird – und damit nicht übersehen wird, was noch zu tun bleibt –, war es nötig, einen neuen und noch nie dagewesenen Versuch zu unternehmen, die reichen Ergebnisse einiger Dialoge mit den Partnern des Westens als *Ernte einzubringen* und die verbleibenden Aufgaben zu benennen» (S. 13). Eines dürfen wir nicht vergessen – und das wird in diesem Buch deutlich – Ökumene setzt Klarheit, Wahrheit und Wahrhaftigkeit voraus. Dialog kann man nur mit jemandem führen, der selbst eine Position hat und der sich zu seiner Position bekennt. Nur er kann auch die Position eines anderen achten. Aber trotz des unermüdlichen und hochherzigen Einsatzes wird aus diesem Buch deutlich: Ökumene steht fast noch stärker als andere Bereiche kirchlicher Tätigkeit unter der täglichen Erfahrung, dass trotz aller menschlicher Anstrengung ihr Ziel, nämlich die Einheit der Christen, Gottes Geschenk und nicht unser Erwerb und Besitz ist. Darin gründet letztlich jede realistische Erwartung der Ökumene auch im dritten Jahrtausend der Christenheit.

Dieses Buch macht allen Mut, die unter der jetzigen Trennung leiden.  
P. Ambros Odermatt

Abbé Pierre: **Was ist das, der Tod?** Ein Gespräch über den Sinn des Lebens. Aus dem Französischen übersetzt von Bruno Kern. Tyrolia, Innsbruck 2012. 80 S. ISBN 3-7022-3200-9. Fr. 18.90.

Am 5. August 2012 wäre Abbé Pierre 100-jährig geworden. Aus diesem Anlass erschien im Tyrolia-Verlag erstmals in deutscher Sprache dieser wunderschöne Text vom «Vater der Armen» und Gründer der Emmaus-Bewegung. Als 87-Jähriger gibt er (fiktiven) Jungen Antwort über das Sterben und über den Tod mit ihren vielseitigen Facetten; letztlich jedoch spricht er über das Leben, und was dem Leben Sinn gibt. «Vom Tod sprechen heisst auch vom Leben sprechen» (S. 11). Für ihn ist der Tod «kein Ende, sondern eine Erneuerung». «Es ist, als ob man aus dem Schatten herausträte, um ins Licht einzutauchen ...» (S. 12). «Ich glaube, dass es eine grosse Kraft gibt, die voller Güte ist und die weiss, wo hin die Dinge gehen. Die Gläubigen nennen sie Gott. Ich benutze dieses Wort niemals für sich allein. Ich spreche lieber von Gott, der die Liebe ist ...» (S. 13). In diesem Tenor gibt Abbé Pierre kurze, leicht verständliche Antworten auf die mannigfachen Fragen zum Geheimnis Tod. Ein wirklich lesenswertes Büchlein, das man bestimmt immer wieder zur Hand nimmt.

P. Augustin Grossheutschi



**Wir leben Autos.**

Garage Stöckli Hofstetten  
061 731 12 02  
[www.garagestoekli.ch](http://www.garagestoekli.ch)

Mirijam Schaeidt: **Hindurch ins Licht.** Wege der Hoffnung im Geist der Benediktusregel. Echter Verlag, Würzburg 2012. 132 S. ISBN 3-429-03484-9. Fr. 18.90. Die Autorin dieses Bändchens ist Benediktinerin. Beim jahrelangen Lesen der Benediktusregel fand sie, wie sie selber sagt, Perlen und Rosinen, mit denen sie sich immer wieder beschäftigte, und zu denen sie Gedichte und Überlegungen schrieb, die in diesem Büchlein veröffentlicht sind. Nennen wir ein paar solcher Perlen: «Der Liebe zu Christus nichts vorziehen» (RB 4,21). «An Gottes Barmherzigkeit niemals verzweifeln» (RB 4,74). «Wer still für sich beten will, trete einfach ein und bete» (RB 52,4). «Christus führe uns gemeinsam zum ewigen Leben» (RB 72,12). Die Erkenntnis der Autorin: den je eigenen Weg unter der Führung des Heiligen Geistes gehen.

P. Augustin Grossheutschi

Hildegard Aepli: **Zu Fuss bis Jerusalem.** Pilgergedichte. Echter, Würzburg 2012. 175 S. ISBN 3-429-03536. Fr. 24.50.

2011 pilgerte die Autorin mit drei anderen Personen zu Fuss von der Schweiz nach Jerusalem. Die vielfältigen Erfahrungen reflektiert und meditiert Hildegard Aepli in Gedichten. Einer ihrer Begleiter, Christian Rutishauser, schreibt dazu: «Wer pilgert, liest und verfasst kurze Texte, schreibt wenig, verdichtet. In den Gedichten von Hildegard findet dieser Pilgergeist wunderbare Form: Beobachtungen und Erfahrungen auf dem Weg werden wahrgenommen, im inneren Dialog geformt und in wenigen Pinselstrichen aufs Blatt geworfen.» Gedichte, nicht in Versform sich reimend, bilden den Inhalt dieses Buches.

P. Augustin Grossheutschi

**Augustinus.** Predigten zum Johannesevangelium. Herausgegeben von Dr. W. Niederer. Grünkreuzverlag, Dotzingen 2012. 304 S. ISBN 3-9523897-2-0. Fr. 23.–. Als Grundlage für die deutsch wiedergegebenen Predigten (Vorträge) des heiligen Augustinus, diente dem Herausgeber die Übersetzung von Thomas Specht, die 1913/14 in der «Bibliothek der Kirchenväter» veröffentlicht wurde. Er hat sie jedoch «stark bearbeitet, um den Text für Leser, die ohne wissenschaftliche Ansprüche Augustins Denken kennenlernen möchten, verständlicher zu machen» (S. 9). Dieses Buch bietet eine Auswahl dieser Vorträge zum Johannesevangelium.

P. Augustin Grossheutschi

Michael Hesemann: **Hitlers Religion.** Die fatale Heilslehre des Nationalsozialismus. Sankt Ulrich, Augsburg 2012. 480 S. ISBN3-86744-212-1. Fr. 33.50.

Hatte Hitler eine Religion? Ja, seine eigene, in der er sich selber zum Mittelpunkt machte und in der er durch andere (Himmler, Göring) zum Messias und Erlöser hochgespielt wurde. Mit einigen Ausschnitten aus dem Buch, in dem der Autor mit einer Fülle von Fakten und Zitaten seine Ausführungen belegt und dokumentiert, möchte ich hier aufzeigen, dass Hitler mithilfe anderer seine eigene Religion «zusammengebastelt» hat: «Hitlers Religion war ... ein Synkretismus: Sie enthielt christliche Elemente in heidnischer Deutung. Wie die Gnostiker und Esoteriker glaubte auch Hitler, dass der Mensch zum Gott werden und sich selbst erlösen kann, ohne an göttliche Gesetze oder Gebote gebunden zu sein. Das Unheil, das aus dieser Anmassung resultierte, mag eine Warnung für die Nachwelt sein» (S. 25). Der Grazer Theologe Dr. Rainer Bucher, fasst Hitlers Theologie so zusammen: «Hitler teilte, wie viele damals, die Sehnsucht nach Erlösung, nach einer Erlösung nicht durch den Gott der Gnade, sondern durch eigene Kraft und Anstrengung. In Hitlers Theologie bedeutete das, sich als wirkliches Mitglied des Herrenvolkes zu erweisen. Denn das war der Imperativ dieses Hitler'schen Gottes: Das deutsche Volk sollte sich der von ihm mit der ‹Schöpfung› gegebenen ‹Erwählung› würdig zeigen. Der Gott Hitlers ‹erlöst› nur jene, die sich seiner als würdig erweisen. Das aber ist das Dogma der Selbst-erlösung: Man muss würdig sein der Erlösung. Die Gläubigen dieses Gottes brauchen und kennen daher auch keine Gnade. Ihr Gott ist nicht der Spender der Erlösung, sondern der Garant der Gnadenlosigkeit. Sich selbst erlösen zu wollen aber ist gnadenlos.» (S. 241/242). «Das Kreuz wurde durch das Hakenkreuz, Jesus durch Hitler ersetzt, um den ein regelrechter Kult entstand» (S. 254). «Hitler war für Himmler zum arischen Messias geworden» (S. 331). Vielfältig dokumentiert der Autor auch, dass die katholische Kirche nicht schwieg, oder dass sie nur dann schwieg, wenn sie noch grösseres Unheil für die Juden und für die Katholiken in Deutschland vermeiden wollte. Dieses Buch leistet einen wichtigen Beitrag zum Verständnis jener unheilvollen Jahre, in denen Hitler zur Macht kam und dann seine Macht in Form des Zweiten Weltkrieges ausübt.

P. Augustin Grossheutschi

AM KLOSTERPLATZ 16, 4115 MARIASTEIN FINDEN SIE

Individuelle EDV Betreuung  
  
NETZWERK BERATUNG BETREUUNG  
061 761 71 07      [www.nbb.ch](http://www.nbb.ch)

  
Kerzenhaus  
Geschenkboutique  
061 761 71 12      [www.kerzenhaus.ch](http://www.kerzenhaus.ch)

Tomas Halik: **Nachtgedanken eines Beichtvaters.** Glauben in Zeiten der Ungewissheit. Aus dem Tschechischen von Otfried Pustejovsky. Herder, Freiburg i. Br. 2012. 319 S. ISBN 3-451-30620-4. Fr. 24.50.

Tomas Halik hat Gedanken über Lebensprobleme und Glaubenszweifel, angeregt durch unzählige Beichtgespräche, bereits 2005 niedergeschrieben, und er hat 2011/2012 für die deutsche Ausgabe Ergänzungen und Nachträge hinzugefügt. Der Autor selber kommt im Buch immer wieder vor, was es so lebensnah macht; letztlich ist das Buch ein einziges Glaubensbekenntnis in vielen Facetten, das zusammengefasst ist in der klaren Aussage: Ich glaube an die Heilige Dreifaltigkeit, an Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist – und an nichts anderes im Himmel und auf Erden (S. 91). Die Leserin/der Leser dieses Buches muss sich Zeit lassen zur Lektüre und zum Bedenken, was der Autor ihr/ihm persönlich sagen will.

P. Augustin Grossheutschi

Michael E. Addis: **Wo bist du, Mann?** Über das Schweigen der Männer und ihre verborgene Innenwelt. Aus dem Amerikanischen übersetzt von Michael Schmidt. Patmos 2012. 237 S. ISBN 3-8436-0055-2. Fr. 28.50.

«In diesem Buch geht es um nicht mehr und nicht weniger als das verbreitete Schweigen und die Unsichtbarkeit, die das Leben aller Männer bestimmen, sowie um den Preis, den wir alle dafür bezahlen müssen» (S. 8). Der Umschlagtext sagt: «Die These von M. E. Addis lautet: Männer sind unsichtbar – weil sie sich mit ihrer verletzlichen Innenwelt nicht zeigen dürfen: Nach wie vor wird erwartet, dass Männer nicht traurig sind. Sie dürfen wütend werden, Fusball gucken oder trinken, aber sie sollen sich nicht über ihre Gefühle äussern ... Vor dem Hintergrund wissenschaftlicher Forschungen und anhand vieler Beispiele aus seiner psychotherapeutischen Praxis beschreibt Addis die Folgen des Schweigens und der Unsichtbarkeit und zeigt, wie Männer und ihre Innenwelt wieder sichtbar und hörbar werden können.» Ein Buch, das manchem Mann Hilfe sein kann, ganz Mann und ganz Mensch zu sein.

P. Augustin Grossheutschi

Monika Jakobs (Hrg.): **Missbrauchte Nähe.** Sexuelle Übergriffe in Kirche und Schule (Theologische Berichte 34). Paulusverlag, Fribourg 2011. 224 S. ISBN 3-7228-0808-6. Fr. 35.80.

Der Band dokumentiert eine Ringlesung, die 2011 an der Theologischen Fakultät der Universität Luzern zum Thema sexuelle Übergriffe stattgefunden hat. Unter den acht Vortragenden war auch Abt Peter von Sury. Sein Beitrag findet sich ebenfalls in diesem Band unter dem Titel «Ein Scherbenhaufen. Pastorale und kirchenrechtliche Überlegungen zum Desaster der sexuellen Übergriffe in der Kirche». Hoffen wir, dass jeder dieser Beiträge die Augen öffnen und klären kann.

P. Augustin Grossheutschi

#### **Ausserdem wurden uns zugesandt:**

**Ich bin getauft in eine weltweite Kirche.** Mein Taufbuch zum Erinnern, Sammeln und Entdecken. Herausgegeben von mission 21, Evangelisches Missionswerk Basel. Reinhardt, Basel 2012. ISBN 3-7245-1843-3. Fr. 14.50.

**ferment-Bildband 2012/2013 «von Herzen».** Mit zahlreichen farbigen Abbildungen. Gossau 2012. 86 S. Fr. 15.–. Bestellung bei: Pallottiner-Verlag, Postfach, CH-9201 Gossau SG, pallottiner-verlag@bluewin.ch.

Hans-Rudolf Meier, Dorothea Schwinn Schürmann (Hrg.): **Himmelstür.** Das Hauptportal des Basler Münsters. Schwabe, Basel 2011. 179 S. ISBN 978-3-7965-2762-3. Fr. 48.–.

Andreas Knapp: **Höher als der Himmel.** Göttliche Gedichte. Echter, Würzburg 2010. ISBN 978-3-429-03295-1. € 12.80.



#### **Buchhandlung Vetter**

Spalenvorstadt 3, 4001 Basel  
Telefon 061 261 96 28, Telefax 061 261 00 78  
E-Mail: bvetter@magnet.ch